

**Plastikabfälle - Bericht Stadtrat zum Postulat „Plastikabfälle wieder verwenden?“ von Daniel Spinnler namens der FDP-Fraktion**

Kurzinformation	<p>Einwohnerrat Daniel Spinnler, FDP Fraktion stellt im Postulat 2015/197 „Plastikabfälle wieder verwenden“ Fragen zum Recycling von Plastikabfällen.</p> <p>Die Stadt Liestal verfolgt die Entwicklung auf dem Entsorgungsmarkt und die Erfahrungen anderer Gemeinden mit grossem Interesse. Grundlegende Fragen zur Ökobilanz und Wirtschaftlichkeit sind derzeit aber noch offen und zu klären. Ziel ist es, zu gegebener Zeit ein sinnvolles kommunales Angebot für gemischte Kunststoffabfälle anzubieten.</p> <p>Der Stadtrat beantwortet die gestellten Fragen.</p>				
Anträge	<ol style="list-style-type: none">1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Stadtrates.2. Der Einwohnerrat schreibt das Postulat 2015/197 als erfüllt ab.				
	<p>Liestal, 1. März 2016</p> <p style="text-align: right;">Für den Stadtrat Liestal</p> <table><tr><td>Der Stadtpräsident</td><td>Der Stadtverwalter</td></tr><tr><td>Lukas Ott</td><td>Benedikt Minzer</td></tr></table>	Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter	Lukas Ott	Benedikt Minzer
Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter				
Lukas Ott	Benedikt Minzer				

DETAILINFORMATIONEN

1. Ausgangslage

Für diverse Abfallmaterialien wie Glas, Metall, Papier, Karton oder Grüngut gibt es seit Jahren separate Sammlungen. Diese Materialien können an Sammelstellen entsorgt oder sie werden durch Transportunternehmen eingesammelt und der Wiederverarbeitung zugeführt. Grosses Potential besteht noch beim Plastikrecycling. Gemischte Kunststoffabfälle, welche einen erheblichen Anteil des heutigen „Schwarzkehrichts“ einnehmen, werden nur in geringem Masse separat gesammelt, entsorgt und weiter verwertet. Bestimmte Plastikabfälle (z.B. Milch- und andere Plastikflaschen) können bereits heute bei Grossverteilern gratis entsorgt werden. Auch die lokalen Entsorgungsfirmen bieten Kunststoffentsorgung an.

Das grösste Problem beim Kunststoffrecycling besteht in der grossen Heterogenität und Verschmutzung der Abfälle. Das Amt für Umweltschutz und Energie (AUE) BL nimmt zu dieser Problematik ausführlich Stellung in einem Rundschreiben an die Gemeinden (vgl. Beilage). Ein Grossteil der gesammelten Plastikabfälle gehen in die Fa. InnoRecycling, Eschlikon TG. Dort werden die Materialien sortiert. Rund 50 % des aussortierten Materials kann zu Granulat verarbeitet werden. Aus dem Granulat werden ausschliesslich Kabelhüllen hergestellt. Die restlichen 50 % gehen mehrheitlich als Brennmaterial in Öfen der Zementindustrie.

Die Stadt Liestal verfolgt die Entwicklung auf dem Entsorgungsmarkt und die Erfahrungen anderer Gemeinden mit grossem Interesse. Ziel ist es, möglichst zeitnah ein sinnvolles kommunales Angebot für gemischte Kunststoffabfälle anzubieten.

2. Beantwortung der Fragen

Welche Unternehmungen führen in der Region bereits eine separate Sammlung durch bzw. verfügen über die benötigten Kompetenzen?

In der Region Liestal gibt es im Bereich der Abfallentsorgung verschiedene spezialisierte Firmen, die jedoch unterschiedliche Dienstleistungen anbieten. Einzelne bieten nur das Einsammeln und Abtransportieren der Abfälle an. Andere bieten auch weitere Leistungen in der Logistik der Abfallentsorgung an.

Die Entsorgung von Plastikabfällen bieten z.B. folgende Unternehmungen an:

Private Sammelstellen:

Entsorgungszentrum Bubendorf (EZB) und Immark Liestal: Sammelstellen für diverse Plastikabfälle mit Presscontainer, Abtransport für die weitere Verarbeitung des Materials.

Diverse Grossverteiler: Sammelstellen für bestimmte Plastikabfälle (Flaschen etc.)

Angebote von Entsorgungsfirmen:

Anton Saxer AG, Pratteln: Bereitstellen und Abtransportieren von speziellen Sammelcontainern in der Grösse von 140 Liter Inhalt. Kunden werden elektronisch bei der Firma erfasst und in einer Datenbank registriert. Nur die Kunden und Strassen werden angefahren, die auch registriert sind. Verkauf und Lieferung erfolgt durch die Fa. Saxer.

Immark, Liestal: prüft eine Entgegennahme von Plastikabfällen in Gemeinden. Verfolgt dieses Angebot jedoch nur dann, wenn die Stadt Liestal den notwendigen Anstoss dazu gibt.

Lottner AG, Basel: führt den Abtransport der Gemeinde Allschwil durch.

Inwiefern besteht Potenzial für eine getrennte Sammlung in Liestal bzw. den umliegenden Gemeinden?

Der hohe Anteil von Plastik im Schwarzekehricht rechtfertigt eine separate Sammlung von Plastikabfällen. Die Erfahrungen mit separat gesammelten Abfällen wie Glas, Papier, Karton, etc. sind durchwegs positiv. Darum soll auch in Liestal möglichst bald ein geeignetes Angebot zur Verfügung stehen. Eine Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden aber auch mit den ansässigen Entsorgungsfirmen liegt auf der Hand und wird geprüft.

Unter welchen Umständen wäre das nachträgliche Ausscheiden der wiederverwertbaren Kunststoffe aus dem Hauskehricht durch die Abfalllogistiker ein sinnvolles Ausschreibungskriterium.

Ein nachträgliches Aussortieren von wiederverwertbaren Abfällen aus dem Hauskehricht wird gemäss Recherchen bisher noch nicht angeboten. Die Gründe liegen vermutlich im hohen Aufwand und den entsprechenden Kosten.

Unter welchen Voraussetzungen wäre der Betrieb einer Liestaler Sammelstelle für Kunststoffabfälle sinnvoll und kostendeckend möglich?

Zurzeit gibt es in BL unterschiedliche Pilotlösungen für die Kunststoffsammlung. Sie werden mit grossem Interesse verfolgt und im gegenseitigen Erfahrungsaustausch diskutiert (vgl. auch Schreiben des AUE BL).

Allschwil hat im Februar dieses Jahres als erste grössere Gemeinde des Kantons BL eine gemischte Kunststoffsammlung eingeführt. Die Sammlung erfolgt in Gebührensäcken, welche am Strassenrand an regelmässigen Sammeltagen bereitgestellt und abgeholt werden. Die Gemeinde Lausen wird am April 2016 ebenfalls eine Separatsammlung für Plastikabfälle einführen. Vorgesehen ist, dass die Gemeinde an die Bevölkerung Sammelsäcke abgibt. Entsorgt werden die Säcke in einem Presscontainer eines regional tätigen Entsorgungszentrums, welcher beim Werkhof der Gemeinde stehen wird.

Der Betrieb einer grösseren eigenen Anlage ist nach Ansicht des Stadtrates keine Kernkompetenz der Betriebe der Stadt Liestal und sollte spezialisierten Firmen überlassen werden, wie dies auch bei den anderen Abfallsorten der Fall ist. Die Einrichtung von kommunalen Sammelstellen (analog Glassammlungen) wird jedoch geprüft.

3. Massnahmen

Die gegenwärtigen Entwicklungen im Bereich des Kunststoffsrecyclings werden intensiv verfolgt. In der Stadt Liestal können bereits heute Plastikabfälle bei privaten Sammelstellen entsorgt werden. Ziel ist es, möglichst zeitnah ein sinnvolles kommunales Angebot für gemischte Kunststoffabfälle anzubieten. Noch offen ist, ob dies in Form von periodischen Abfuhr in den Quartieren oder durch die Einrichtung von Sammelstellen erfolgen wird. Sinnvolle, einfach umzusetzende Massnahmen werden laufend umgesetzt.



Bau- und Umweltschutzdirektion
Kanton Basel-Landschaft

Amt für Umweltschutz und Energie

4410 Liestal, Rheinstrasse 29
Telefon +41 61 552 55 05
Telefax +41 61 552 68 84

Dominic Uttinger
Telefon +41 61 552 61 12
E-Mail: dominic.uttinger@bl.ch
COO.2149.201.2.2667275

Gemeindeverwaltung Allschwil
Baslerstrasse 111
4123 Allschwil

Liestal, 20. Januar 2016
AUE/DU/Lv

Gemeinde Allschwil: Einführung Kunststoffsammlung per Februar 2016

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Gemeinde Allschwil führt per Februar 2016 eine gemischte Kunststoffabfallsammlung ein. Die Sammlung erfolgt dabei in Gebührensäcken, welche am Strassenrand an den regelmässigen Sammeltagen bereitgestellt und abgeholt werden (Hohlsystem).

Kunststoffabfälle aus dem Haushaltsbereich gehören zu den Siedlungsabfällen und diese fallen in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinden. Wir begrüssen es grundsätzlich, wenn Gemeinden die Initiative ergreifen und innovative Projekte realisieren. Die verschiedenen Verfahren zur Sammlung und Verwertung von Kunststoffabfällen werden gegenwärtig intensiv und teilweise kritisch diskutiert. Unbestritten ist, dass Kunststoffabfälle ein grosses Potential haben, die Sammlung und Verwertung aber als Ganzes ökologisch sinnvoll und wirtschaftlich tragbar sein muss. Aufgrund der Aktualität der Thematik Kunststoffverwertung nehmen wir untenstehend zu einigen relevanten Aspekten aus kantonaler Sicht Stellung.

Die schweizerische Umweltschutzgesetzgebung definiert, dass Abfälle soweit wie möglich verwertet werden müssen. Eine stoffliche Verwertung von einzelnen Fraktionen ist dabei der Verbrennung unter Energiegewinnung in einer Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) vorzuziehen, sofern die stoffliche Verwertung aus ökologischer Sicht besser abschneidet und auch wirtschaftlich tragbar ist. Die Verwertung umfasst dabei alle notwendigen Schritte vom Abfall bis zum sekundären Rohstoff. Dazu gehören die Trennung an der Quelle, die separate Sammlung (Bring- oder Hohlsystem), die Sortierung und Aufbereitung (je nach Abfall in mehreren Schritten), die Transformation in sekundäre Rohstoffe sowie die Entsorgung des nicht stofflich verwertbaren Ausschusses. Als Entscheidungsgrundlage, welche Separatsammlungen ökologisch sinnvoll sind, dienen in der Regel Ökobilanzen, welche die Umweltauswirkungen ganzheitlich betrachten.

Die gut etablierten Sammelsysteme (PET-Getränkeflaschen, Alu, Stahlblech, Glas etc.) in der Schweiz sind so ausgelegt, dass eine stoffliche Verwertung ohne Sortierung möglich ist, bzw. es werden nur Fremdstoffe aussortiert. Dies wirkt sich ökologisch und ökonomisch positiv auf die Gesamtbilanz aus, verlangt aber, dass die Bevölkerung die Abfälle sortenrein trennt. Im Bereich der Kunststoffe definieren die abfallrechtlichen Bestimmungen lediglich für PET-Getränkeflaschen eine Pflicht zur stofflichen Verwertung. Auf freiwilliger, privatwirtschaftlicher Basis sammeln aber die grossen Detailhändler sowie etliche Entsorgungscenter gemäss die-

Die Bau- und Umweltschutzdirektion erreichen Sie vom Bahnhof Liestal aus in 5 Gehminuten (Richtung Kantonsbibliothek). Die Bushaltestelle „Kantonsspital“ der Linien 78 und 81 befindet sich direkt vor dem Haus.

sem Prinzip leere Kunststoffflaschen von Milchprodukten, Wasch- und Reinigungsmitteln, Shampoo und Duschgels etc. (selektive Separatsammlungen).

Die Sammlung und Verwertung von gemischten Kunststoffabfällen aus den Privathaushalten hat sich bis anhin nicht durchgesetzt. Gründe dafür sind die grosse Heterogenität von Kunststoffabfällen und die häufig starken Verschmutzungen. Im Weiteren handelt es sich bei Kunststoffabfällen teilweise um schlecht verwertbare Verbundprodukte. Nebst dem Aufwand für die Separatsammlung erschweren insbesondere diese Aspekte die stoffliche Verwertung massiv. Der Aufwand für die Sortierung und Trennung ist gross und ein erheblicher Anteil der Kunststoffe fällt als nicht verwertbarer Ausschuss an und muss verbrannt werden.

Es darf nicht das Ziel sein, eine spezifische Abfallfraktion um jeden Preis stofflich zu verwerten. In erster Linie muss die Reduktion der Umweltbelastungen der Abfallbehandlung im Vordergrund stehen. Im Einzelfall kann dies bedeuten, dass die Verbrennung einer Abfallfraktion in einer KVA gegenüber einer (zu) aufwändigen stofflichen Verwertung zu bevorzugen ist. Dies gilt speziell auch für die Region Basel: Unsere Abfälle werden in der KVA (KVA Basel) mit der schweizweit mit grossem Abstand besten Energieeffizienz verbrannt.

Die Abfallwirtschaft steht in einem dynamischen Umfeld, und die Sortier- und Trenntechnologien entwickeln sich rasch weiter. Die regelmässige Überprüfung der Entsorgungs- und Verwertungskanäle hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Kriterien zählt zu den Daueraufgaben. Es wird sich zeigen, ob sich die gemischte Sammlung von Kunststoffabfällen im Hohlssystem durchsetzen kann.

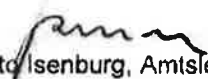
Wir bitten Sie deshalb höflich, die Kunststoffsammlung in Allschwil intensiv zu begleiten, die Stoffflüsse (Betriebe und Transportdistanzen) und Mengen sowie die Art der Verwertung und Entsorgung (verwertbare Anteile vs. Ausschuss) über die gesamte Prozesskette zu erfassen und fundiert auszuwerten. Diese Daten werden letztlich die Frage beantworten, ob die Sammlung und Verwertung von gemischten Kunststoffabfällen auch ökologisch sinnvoll ist oder ob eine selektive, sortenreine Separatsammlung und die Verbrennung der weiteren Kunststoffabfälle in der KVA Basel besser abschneidet.

Diverse Anfragen zeigen uns, dass die Thematik generell von Interesse ist. Wir erlauben uns deshalb, dieses Schreiben allen Gemeinden und Abfallverbänden im Kanton in Kopie zukommen zu lassen. Mit grossem Interesse erwarten wir die ersten Erkenntnisse aus der Sammlung von Kunststoffabfällen in Allschwil und empfehlen – gestützt auch auf die aktuelle Haltung des BAFU – den weiteren Gemeinden im Kanton mit der Einführung einer gemischten Kunststoffsammlung zuzuwarten und weiterhin im Rahmen der Präventions- und Sensibilisierungsarbeit die selektive, sortenreine Separatsammlung zu fördern.

Bei Fragen zum Thema Kunststoffverwertung steht Ihnen Dominic Utinger (dominic.utinger@bl.ch, Tel. direkt 061 552 61 12) gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Amt für Umweltschutz und Energie


Dr. Alberto Isenburg, Amtsleiter

Verteiler:

- Gemeinden Kanton Basel-Landschaft (per E-Mail)
- Abfallverbände GAF, KELSAG und OBAV (per E-Mail)
- Amt für Umwelt und Energie BS, M. Nabholz und M. Lüchinger (per E-Mail)